

Schiffleitung und Verlag
Tübingen, Uhlendorferstr. 2
Fernruf: 2141 / 42 / 43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. -
Kreisausgaben für Tuttlingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Heutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 26 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1.50 RM,
durch die Post 1.74 RM.
Anzeigenpreise: Gesamt-
ausgabe 1.20 RM, Kreis-
ausgabe 0.40 RM, je mm
Chiffregebühr 1.- RM.
Erscheinungstage:
Dienstag und Freitag

C Hg M R T Th I

2. Jahrgang

Mittwoch, den 12. Juni 1946

Nummer 46

UN und Gewerkschaften

In allen Ländern wächst das Bestreben der sozialistischen Bewegungen, auf den Gang der Politik Einfluss zu gewinnen. Diese Bemühungen sind von großer Bedeutung, da die Interessen der friedliebenden Arbeiterschaft aller Länder ein starkes Gewicht in der Waagschale der internationalen Politik sind. Naturgemäß verlangt die Arbeiterschaft, vor allem in internationalen Wirtschaftsfragen, gehört zu werden, um dem Einfluss des internationalen Kapitals entgegenwirken und so neue Kriege verhindern zu können.

Auf der Tagung des Wirtschafts- und Sozialrats der UN in New York hat es eine bedeutungsvolle Auseinandersetzung über die beratende Rolle des Weltgewerkschaftsbundes gegeben. Diese wichtige Organisation, die im Jahre 1945 in Paris gegründet wurde und 66 Millionen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter aus 56 Ländern umfasst, fordert eine stärkere Beteiligung der Arbeiterschaft bei den Beratungen des Wirtschafts- und Sozialrats der UN. Der Vertreter Frankreichs, Haut, lehnte sich leidenschaftlich für ein möglichst enge Zusammenwirken zwischen Wirtschafts- und Sozialrat und dem Weltgewerkschaftsbund ein. Die Arbeit der UN müsse auf der Unterstützung der Volksmassen aller Länder aufbauen und dürfe nicht nur den Sitzungen der Diplomaten überlassen bleiben.

Dieser Standpunkt Frankreichs wurde von Russland, der Ukraine, der Tschechoslowakei und Belgien unterstützt, während der englische Vertreter Noel Baker und der amerikanische Vertreter William D. Wood einer Zusammenarbeit mit dem Weltgewerkschaftsbund heftig widersprachen. Der Grund für diese ablehnende Haltung der Engländer dürfte in der Befürchtung liegen, der Weltgewerkschaftsbund könne von den russischen Gewerkschaften oder linksgerichteten Gewerkschaften anderer Länder, z. B. der U.S.W., beherrscht werden. Eine Einigung ist nicht erzielt worden, doch ist damit zu rechnen, daß die Mehrheit der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialrats dem Weltgewerkschaftsbund eine wichtige beratende Rolle übertragen wird.

Von der Wirtschafts- und Beschäftigungskommission des Wirtschafts- und Sozialrats der UN ist ein Bericht vorgelegt worden, der sich mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität in der Welt befaßt. Vor allem sei der Wiederaufbau in den kriegsverwundeten Ländern zu fördern und die Wiederherstellung von Gebrauchsgütern wieder auf Vorkriegshöhe zu bringen. Dies sei mit einer Modernisierung der Industrien zu verbinden und müsse auf einer Neugestaltung der Beziehungen zwischen Arbeiterschaft und Unternehmern beruhen. Die ganze Frage sei nur ein Teil des allgemeinen Problems der wirtschaftlichen Grundlage für einen dauerhaften Frieden. Ferner verlangt der Bericht eine Kontrolle aller knappen Rohstoffe und Hilfeleistungen für verarmte Nationen. Die Frage der Vollbeschäftigung sei nur auf breiter internationaler Basis zu lösen.

Der Bericht ist ein Zeichen des Fortschritts auf dem Wege zu einer internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zum Wohle der gesamten Menschheit.

Der Kongress der Internationalen Christlichen Gewerkschaften in Amsterdam fordert eine Einschränkung der Sonntags- und Nachtarbeit sowie die Ausweitung schwerer oder gesundheits-schädlicher Arbeit auf ein Mindestmaß. Jedem Arbeiter solle das Recht zugesichert sein, einer Gewerkschaft anzugehören, die er sich selbst ausgewählt habe. Der Verband schlägt die Rationalisierung der Produktionsmittel nur in gewissen Einzelfällen gelten, er lehnt sie als System ab.

Für die Dauer von sieben Jahren ist M. A. Pauwels (Belgien) zum Präsidenten gewählt worden. Vizepräsidenten sind Tessier (Frankreich) und Funckhagen (Holland).

Kleine Weltchronik

Frankreichs Ministerpräsident Gounin hat den griechischen Minister Arisides empfangen. General König, der französische Oberbefehlshaber in Deutschland, ist zum Armeegeneral befördert worden.

Die norwegische Regierung wird im Einklang mit den Alliierten 4000 Mann für die Besetzung Deutschlands stellen.

Generallieutenant Stalin hat Marshall Tito im Kram ein Bankett gegeben.

Die sowjetische Regierung hält an ihrer Forderung militärischer Stützpunkte an den Dardanellen fest.

Der sowjetische Kandidat gibt die Wiederannahme diplomatischer, konsularischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit Argentinien bekannt.

Das slowakische Volk wünscht keine politische Autonomie und hat sich einmütig zur tschechoslowakischen Republik erklärt.

Der ungarische Ministerpräsident Nagy wird sich in Begleitung des Außenministers nach Washington begeben.

Der Prosech Mikailowitsch hat in Belgrad begonnen. Er wird einen Monat dauern.

Bei den Wahlen in Rumänien im September wird der Block der demokratischen Parteien eine gemeinsame Liste aufstellen.

Premierminister Smuts hat London im Flugzeug verlassen. Seine Heimreise geht über Rom und Tokio, wo er den Flug unterbricht.

Das äthiopische Parlament hat ein Gesetz angenommen, das die Bildung von Parteien und Vereinen genehmigt (ein Schritt zur Demokratie).

In der Mandatszone ist eine vierzehntägige Waffenruhe zwischen den äthiopischen Regierungstruppen und den kommunistischen Streitkräften vereinbart worden.

Herbert Hoover ist vom argentinischen Staatsministerpräsidenten Fernon empfangen worden.

In Sarabana auf Holländisch-Indien ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Labour-Partei für Verständigung

Verantwortung für einen dauerhaften Frieden / Abordnung geht nach Russland

Die britische Arbeiterpartei ist über die Pfingsttage zu ihrer diesjährigen Tagung zusammengekommen, der mit Rücksicht auf die schwebenden außenpolitischen Probleme eine besondere Bedeutung zugesprochen wurde. Neben Premierminister Attlee, der einen Bericht über die Arbeit der Regierung erstatten wird, sind noch weitere Vorträge im Verlauf der Tagung, die sich bis zum Donnerstag erstrecken wird, vorgesehen. Am Mittwoch wird Staatsminister Baker die Aussprache über die Außenpolitik einleiten und nachher wird Außenminister Bevin das Wort ergreifen. Auch der Sprecher der Regierung, Morrison, hat ein Referat über die Wirtschaftspolitik übernommen. Als Vertreter Frankreichs nimmt Leon Blum an der Konferenz teil und wird am Donnerstag das Wort ergreifen.

In seiner Eröffnungssprache hat der Vorsitzende der Arbeiterpartei, Prof. Harold Laski, auf den großen Misserfolg der englischen Vorkriegs- und auf die ungeheure Verantwortung hingewiesen, die damit der englischen Arbeiterpartei auferlegt worden sei. Ihre höchste Aufgabe bestehe darin, die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden mitzuschaffen zu helfen. Es sei die wichtigste Aufgabe der Arbeiterpartei Großbritanniens, mit Russland zu einer Verständigung zu gelangen. Die Arbeiterpartei habe deshalb auch beschlossen, die seit längerer Zeit geplante Entsendung einer Abordnung nach Moskau in diesem Sommer zu verwirklichen, um in direkten Verhandlungen zwischen der Abordnung und Vertretern der kommunistischen Partei der Sowjetunion die Fühlungnahme zu erleichtern. Die Abordnung wird im Juli sich nach Moskau begeben. Sie besteht aus dem Parteivorstandlichen Harold Laski, aus Harold Clay, dem Abgeordneten Bacon und dem Parteisekretär Phillips. Nach ihrer Rückkehr wird die Abordnung dem Parteiausschuss einen ausführlichen Bericht erstatten. Die Arbeit der Verständigung durch eingehende Ausprachen zu fördern, kommt schon darin zum Ausdruck, daß diese Abordnung als die „des guten Willens“ in der englischen Presse bezeichnet wird.

Doch auch in Amerika der gute Wille vorhanden ist, trotz aller Meinungsverschiedenheiten, zu einer Verständigung mit Russland zu kommen, geht aus den Ansprachen hervor, die zwischen Präsident Truman und dem neuen russischen Botschafter Komarow bei Lebergabe seines Beglaubigungsdokuments gemacht worden sind. Truman betonte, daß die Vereinigten Staaten glückselig seien, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zur Sowjetunion zu verbessern.

Fünf Kandidaten für Italiens Staatsoberhaupt

Die Entscheidung wird am 24. Juni fallen

Nach Mitteilungen aus Rom soll die feierliche Proklamation der Republik am heutigen 12. Juni in Monte Citorio in Anwesenheit des diplomatischen Korps erfolgen. Ministerpräsident de Gasperi hat allerdings nach einem Neudruck erklärt, daß die Republik schon durch den Volksentscheid praktisch proklamiert worden sei, und daß sich an der vollzogenen Tatsache nichts mehr ändern könne. Die Regierung hat deshalb auch den achtzigsten Dienstag zum öffentlichen Feiertag erklärt.

De Gasperi wird bis zum Zusammentritt der konstituierenden Versammlung als provisorischer Staatsoberhaupt fungieren. Die italienische Konstituante wird zwischen dem 24. und 27. Juni zusammentreten und dann sofort mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung beginnen. Die Wahl eines provisorischen Regierungsoberhaupts, der bis zur Fertigstellung der neuen Verfassung amtiert wird, soll zu Beginn der Tagung vorgenommen werden. Fünf Kandidaten kommen als Kandidaten für das zukünftige italienische Staatsoberhaupt in Betracht: die früheren Ministerpräsidenten Orlando, Ritti und Bonomi, drei bekannte italienische Politiker, deren Namen einen guten Klang haben; ferner der frühere Außenminister Sforza und der Führer der republikanischen Partei Barcinardi.

König Umberto II. hatte nach dem Volksentscheid mit dem ehemaligen Regierungschef Orlando eine längere Unterredung. Der italienische Ministerpräsident de Gasperi empfing nach dem

Wahlresultat den alliierten Oberkommandierenden im Mittelmeer, General Morgan.

Das Ergebnis des Volksentscheides ist von der Mehrheit des italienischen Volkes ruhig aufgenommen worden. Nur in Neapel kam es durch enttäuschte Anhänger der Monarchie zu Zwischenfällen. Diese wollten die Kaiserin „Garibaldi“-Häutchen und sich dort der Waffen bemächtigen. Sie sind von italienischem Militär an dieser Absicht gehindert worden. Später verließen etwa 100 Monarchisten ein kommunistisches Parteibüro, um zu stürmen. Durch den Wurf einer Handgranate ist dabei eine Person getötet worden. Der italienische Innenminister hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung strenge Anweisungen erlassen, so daß weitere Zusammenstöße sich nicht mehr ereigneten.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Soweit es sich um das Saargebiet handelt, ist Amerika bereit, den französischen Forderungen völlig entgegenzukommen. Deshalb wird von dieser Seite aus eine endgültige Lösung ins Auge gefaßt, wobei die U.S.W. sogar noch weitergehen, als die von Georges Bidault vertretenen Auffassung, denn der französische Außenminister hatte bekanntlich nur den wirtschaftlichen und finanziellen An-schluss vorgeschlagen.

Das Ergebnis des Volksentscheides ist von der Mehrheit des italienischen Volkes ruhig aufgenommen worden. Nur in Neapel kam es durch enttäuschte Anhänger der Monarchie zu Zwischenfällen. Diese wollten die Kaiserin „Garibaldi“-Häutchen und sich dort der Waffen bemächtigen. Sie sind von italienischem Militär an dieser Absicht gehindert worden. Später verließen etwa 100 Monarchisten ein kommunistisches Parteibüro, um zu stürmen. Durch den Wurf einer Handgranate ist dabei eine Person getötet worden. Der italienische Innenminister hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung strenge Anweisungen erlassen, so daß weitere Zusammenstöße sich nicht mehr ereigneten.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Wie in Rom bekanntgegeben wird, wird sich König Umberto voraussichtlich im Flugzeug nach Libanon begeben. Die Königin mit ihren vier Kindern hat sich am Bord eines Kreuzers nach Portugal eingeschifft. Auch der Herzog von Savoia, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und ihre Familien haben Rom am Bord eines italienischen Flugzeuges verlassen, um sich ebenfalls nach Belgien zu begeben. Eine Einladung des Königs von Ägypten ist von der italienischen Königin abgelehnt worden, da sie bereits bei der portugiesischen Regierung Schritte wegen Niederlassung der königlichen Familie unternommen hatte.

Zur Entnazifizierung

Von Ministerialrat Otto Künzel

Der Artikel von Prof. Dr. E. Kampe „Zur Entnazifizierung“ in Nr. 39 des Schwäbischen Tagblatts vom 17. Mai hat den Sauerbrunn-Kommissionar für die französisch besetzte Zone Württemberg, Herrn Ministerialrat Otto Künzel, zu einer Entgegnung veranlaßt, die wir im folgenden wiedergeben.

Die Entnazifizierung ist als Problem und Aufgabe ernst und wichtig genug, um in der Presse an hervorragender Stelle einen Platz eingeräumt zu bekommen. Dem Artikel des Herrn Professor Dr. E. Kampe fehlt jedoch eine wichtige Voraussetzung: die dazu notwendige Form und der den Tatsachen entsprechende Inhalt.

Eine Korrektur ist um der Sache willen erforderlich, wenn durch eine derartige Placierung der Betrachtung einer öffentlich bekannten Persönlichkeit größere Verzerrungen vermieden werden sollen.

Der Schreiber des Artikels vollzieht eine eigenartige Mischung: sich der „ sorgfältigen Auswahl und der sachlichen Arbeit des Landesauschusses“ erinnernd, wird später festgestellt, daß die Entnazifizierung „wegen Unzulänglichkeiten“ unterbrochen wurde. Auf der Grundlage „man hört“ und „es wird berichtet“ werden mit dem Ausdruck des Bedauerns die angeblich „neuen Ausschüsse“ als solche und in dem Wert der sie bildenden Personen angezweifelt.

„Persönlichkeiten mit charakteristischer Sauberkeit und Gerechtigkeitsgefühl“ sollten auf sich unsterkter Basis ihrer „Sorgen“ nicht in die Öffentlichkeit tragen. Schon den weniger Befugten wird es zu Recht verübelt, wenn sie auf „man hört“ ihre Privatmeinung sich bilden und aussprechen. Das Ergebnis kann nur eine Reihe irriger Vermutungen sein, welche weder als Beitrag noch als Kritik von Nutzen sind. Durch ihre Veröffentlichung vermehren sie und schädigen nur die gestellten Aufgaben.

Eine sachliche Erörterung wäre ohne weiteres möglich gewesen, wenn man sich bei den maßgebenden Stellen in Tübingen die nötigen Informationen über die derzeitige geleistete intensive Arbeit eingeholt hätte.

Unter anderem hätte der Verfasser erfahren können: die Arbeiten der leitenden Ausschüsse sind nicht „wegen Unzulänglichkeiten“ abgebrochen worden, auch wurden an deren Stelle keine „neuen Ausschüsse“ gebildet. Die schon längere Zeit bestehenden Untersuchungsausschüsse arbeiten weiter. Die von ihnen angefertigten Ermittlungen und gesammelten Unterlagen werden verwendet und, soweit erforderlich, ergänzt. Von „Bergebung von Arbeitskraft“ kann also keine Rede sein.

Zu den seitlich mit der Säuberung betrauten Ausschüssen ist lediglich eine weitere Instanz gekommen. Diese besteht aus je einem Vertreter der drei zugelassenen Parteien. Die Auswahl wurde von den Parteien sehr gewissenhaft vorgenommen. Außerdem ist — wie auch in den anderen Zonen — ein Staatskommissar eingesetzt.

Wer ist zu einer solchen Arbeit mehr berufen als die Männer, welche durch ihre politische Tätigkeit und ihr Verhalten im dritten Reich als unerbittliche Gegner des Faschismus vor den „weihen und halbweihen Fragebüchern“ sich persönlich bewährt haben?

Wie der Herr Professor von „Klagen über die personelle Zusammensetzung der neuen Ausschüsse“ sprechen kann, ist mindestens unverständlich; wie er auch kaum imstande sein dürfte, für seine leichtfertige Behauptung über den Mangel an der „nötigen Eignung“ der zukünftig mit der Arbeit befaßten Personen im Ernst den Wahrheitsbeweis antreten zu können.

Diese kurze Gegenüberstellung zeigt zur Genüge, wie sehr der Verfasser in seinen Ausführungen daneben tritt. Es kritisiert hier ein Mann, der wohl ein „hinreichendes Maß von öffentlichem Ansehen“ besitzt, es aber schamlos verabsäumt hat, sich vor der die nötigen Informationen und Unterlagen über die Dinge, die zu beurteilen er sich anmaßt, zu beschaffen. Er hätte zweifellos besser getan, seinen Rat, „die Dinge lieber einige Zeit zu überlegen, bevor man handelt“, selbst zu befolgen. Daß die Entnazifizierung noch nicht zufriedenstellend durchgeführt ist, wissen auch die maßgebenden Stellen. Oben deshalb werden ja die Säuberungsmaßnahmen auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen grundlegend erweitert.

Wenn der Verfasser die Ueberlegung der Dinge fordert, andererseits aber bemängelt, daß „in der Öffentlichkeit über die neue Phase kaum etwas bekannt geworden ist“, so ist das ein Widerspruch, der einem Unverständigen nicht polieren dürfte: oder ist Schreiben keine überlegte vorzunehmende Handlung? Das Staatssekretariat ist dabei, die Dinge zu erwägen, bevor man handelt. Es arbeitet zusammen mit den Parteien und zahlreichen Persönlichkeiten, die zur Mitarbeit moralisch berechtigt sind. Ihre auf dem Gebiet der Entnazifizierung in den letzten zwölf Monaten gesammelten Erfahrungen werden vermehrt. Solange die neue Rechtsanordnung — die vor der Veröffentlichung steht — nicht zu Ende beraten ist, kann nicht „in der Öffentlichkeit über die neue Phase etwas bekanntgegeben“ werden, was auch dem Kritiker einleuchten dürfte. Auf der anderen Seite sind die Grundlagen jeder Entnazifizierung die Richtlinien Nr. 24 des Alliierten Kontrollrates. Diese gelten für alle Zonen, sind in der gesamten Presse publiziert, und hoffentlich auch dem Verfasser des Aufsatzes bekannt geworden.

Um Dinge besorgt, welche nur in der eigenen Voreingenommenheit für wahr genommen sind, hat der Verfasser ganz übersehen, daß seine Kritik am meisten den Personen gefallen dürfte, deren Erfahrung ihm so wichtig erscheint. Wer Klarheit fordert, sollte sich auch selbst darüber klar sein, wie von diesen Kreisen eine Kritik solchen Inhalts und

Wie wird der Sommer?

Da von der diesjährigen Ernte außerordentlich viel abhängt, schaut nicht nur der Landwirt, sondern heute mehr denn je auch der Städter nach dem Wetter, das weitgehend den Ernteausschlag beeinflusst. Nach der Gesetzmäßigkeit von Ausschlagstendenzen im Naturhaushalt dürfte für den Sommer 1946 die Neigung zur Trockenheit und zum Teil sehr hohen Temperaturen kennzeichnend sein. Ob dagegen Mutmaßungen gerechtfertigt sind, die von einem Sommer ähnlich dem berühmten Dürre- und Hitzesommer von 1911 sprechen, in dem die Ernte „verbrannte“ und die Flüsse austrockneten, bleibt dahingestellt. Der Sommer des Jahres 1911 war eine klimatische Abnormität ersten Ranges, die höchstens alle 100 Jahre mal auftritt, aber sich kaum innerhalb von 50 Jahren wiederholt. Auch darf man verschiedene Anzeichen in der Vegetation und im Tierreich aus der vergleichenden meteorologischen Statistik, die für einen trockenen, heißen Sommer sprechen, unter keinen Umständen so wörtlich nehmen, als müßten um die gleichen Wettererscheinungen wie 1911 eintreten, wo das Wetter allerdings den Vorzug hatte, daß es uns den besten Wein des Jahrhunderts bescherte. In der Natur gibt es keinen „Wiederholungsfahrplan“ bürokratischen Stils.

Vom Nagolder Schloßberg

In der jetzigen Zeit pflegt der Nagolder Schloßberg vollends in sein heilgrünes Laubkleid zu schlüpfen. Der Frühling hat dann auch im Nagoldtal seine Herrschaft endgültig angetreten und die schönste Zeit für einen Besuch des Bergs und seiner Ruine ist gekommen. Massig steht er da als Eckpfeiler des Nagoldtals. Der Fluß windet sich um ihn herum und setzt seine bisherige Südostrichtung fast entgegengesetzt in die Nordrichtung fort. Auffallend sticht der Berg durch sein liches Laubkleid ab von dem Dunkelgrün der Tannenwälder des Nagold- und Waldachtals, eine Zierde der Landschaft, der Stolz der Schwarzwälder und die Freude der Natur- und Wanderfreunde. Bekannt ist seine abwechslungsreiche, üppig gedeihende Pflanzenwelt. Stolz Eichen, knorrige Buchen in Drillings- und Vierlingswuchs neben hochstrebenden jungen Bäumen schauen im Verein mit den Vertretern aller übrigen Laubbäume auf dicke Teppiche von Bingelkraut, Rapunzel und Aronstab herab, nachdem die ersten Frühlingsboten: Anemonen, Schlüsselblumen, Frühlingswälderrose und Maiglöckchen verblüht sind. Oben auf der Burg zeigt der Turniergarten, in dem auch eine 1871 gepflanzte Friedensbirke steht, noch manche seltene Baum- und Strauchart. Die Ruine Hohenagold, eine der großartigsten und ausgedehntesten des Landes, ist nicht ohne Schaden durch den Krieg gekommen. Der Wachturm und der Staffellaufgang zu ihm haben Treffer bekommen und sind vorerst nicht mehr besteigbar. Den Blick von der Ruine auf die Stadt, die sich früher fast wie vom Flugzeug aus präsentierte und klar die alte Stadanlage mit ihrem ovalen Kern hervortreten ließ, ist jetzt leider durch Verwachsungen beeinträchtigt. Die Staatsforstverwaltung, zu deren Bereich der Berg gehört, hat immer Verständnis für seine Bedeutung im Landschaftsbild und in der Geschichte der Stadt gezeigt. Die älteren Nagolder werden sich noch gerne an den „Schloßbergjäger“ Wieland erinnern, wie man dem damals noch in Rohrdorf ansässigen staatlichen Revierförster nannte, dem „sein“ Schloßberg ganz besonders ans Herz gewachsen war. Wir empfehlen das Kleinod, das der Schloßberg darstellt, auch weiterhin dem Wohlwollen der Staatsforstverwaltung, aber auch dem Schutz der Allgemeinheit. Die Pflanzenwelt sollte mehr geschont werden, vor allem aber dürfen die Weganlagen und Hänge nicht weiter durch Abkürzungen, wie sie die Jugend zu nehmen liebt, verschandelt werden. An vielen Stellen wird dadurch die Pflanzendecke am Boden vernichtet und die Hänge werden zu kahlen Rutschen. Bürger schützt Bure Anlagen!

Rohstoff Holz in unserem Schwarzwald

Der Holzbestand des Schwarzwaldes hat immer schon als bedeutender Faktor im Wirtschaftsleben unseres Gebietes eine wichtige Rolle gespielt. Die Holzwirtschaft untersteht heute der Administration Forstière Française in Tübingen. Unser Kreis, der sich in die Kreisforstmeisterbezirke I, umfassend die Forstämter Wildberg, Teinach, Stammheim, Hirsau, Liebentz, Neuenbürg, Calmbach und Langenbrand, und II mit den Forstämtern Nagold, Altensteig, Simmersfeld, Hofstett und Pfalzgrafenweiler teilt, ist dem Service Forstier in Freudenstadt unterstellt. Forstmeister Pfeilsticker in Langenbrand betreut die an erster Stelle genannten Forstämter, Forstmeister Schöck in Pfalzgrafenweiler letztere. Die beiden Forstmeister sind Verbindungsmänner zwischen der französischen Forstverwaltung und den Forstämtern. Ihre Aufgabe ist einmal eine verwaltungsmäßige, dann aber auch eine technische. Sie verfügen auf Anweisung der Besatzungsbehörde über den Holzschlag, haben die notwendigen Statistiken zu besorgen und bemühen sich um Materialbeschaffung (Kleider und Schuhe für Waldarbeiter, Treibstoff für Motorsägen und Kraftfahrzeuge).

Wer z. B. Banholz braucht, muß sich über das zuständige Forstamt einen Débloccagebeschein besorgen, während Schnittholz über das Wirtschaftsamt Calw bzw. Horb geliefert wird. Der Rohstoff Holz ist bereits im Walde erlöst und gelenkt. Langholz, Faserholz, Grubenholz und Mastenholz ist heute sehr begehrte, es wird von den Sägewerken verarbeitet, deren wir in den Kreisen Calw und Freudenstadt 140 haben. 20 Prozent des Schnittholzes ist für den zivilen Bedarf frei und dient dem deutschen Aufbau, kann also für fliegergeschädigte Gemeinden auch außerhalb des Heimatkreises in Frage kommen. Der Prozentsatz sollte, da unzureichend, nach Möglichkeit erhöht werden. Kreisbeauftragter für die Sägewerke ist Herr Metzger in Hofen a. E. (Krauth & Co.). Er erteilt Weisungen nach den Direktiven der Besatzungsmacht. Die Untergruppe „Oberes Nagoldtal“ untersteht Herrn Sägewerksbesitzer Wilhelm Theurer in Nagold, die Untergruppe „Unteres Nagoldtal“ Herrn Paul Theurer in Teinach.

Rundholz kommt für Küfer, Schindelmacher und Wagner in Frage. Leider liefern unsere Wäldungen nur in ganz geringem Maße Laubholz, so daß den genannten Handwerkern, namentlich den Wagnern, der nötige Rohstoff fehlt, der aus der amerikanischen Zone beschafft werden sollte. Grubenholz geht in die Saargruben. Der Einschlag ist vordringlich. Ohne Holz keine Kohle! Deutscher Hauptabnehmer für Papierholz ist die Weißenbachfabrik im Murgtal. Auch die Papierfabrik Wildbad ist wieder im Gange. Vergessen wir aber nicht, daß Hauptverbraucher an Faserholz die heute so überaus wichtige Zelluloseindustrie ist. Brennholz ist bei dem Ausfall an Kohle für die Bevölkerung lebenswichtig. Da Arbeitskräfte fehlen, muß das Brennholz größtenteils im Selbstschlag vom Verbraucher aufbereitet werden. Die Sägewerke klagen besonders über mangelnde Befähigungsmöglichkeiten. Es fehlt an Pferde- bzw. Ochsenpannen, für die Tiere stehen

unzureichende Futtermittel zur Verfügung. Den Lastwagen mangelt der Gummi, der zudem durch die schlechten Straßen namentlich stark mitgenommen wird. Es fehlt eben so vieles, das man haben sollte und nicht bekommen kann bis herunter zum Hufnagel.

Auch der Facharbeitermangel macht sich in den Sägewerken stark bemerkbar, zumal vielfach die Volksturmleute in Gefangenschaft sind. Ungünstig wirkt sich das Fehlen der Sägewerke Gebr. Theurer in Nagold und Herrenalb aus. Beide Werke sind durch Kriegereignisse eingesechert worden. Die Beschaffung von Baumaterial und Maschinen ist ebenfalls sehr schwierig.

Neu ist die Herstellung von Serienhäusern im Enzthal, die der französischen Zivilbevölkerung geliefert werden.

Außerordentlich wichtig ist heute die Herstellung von Generatorholz als Ersatz für Treibstoff. Alles schwache Holz wird hierfür verwendet. Am besten eignet sich eine Mischung von Buchen- und Nadelholz. Daß man riesige Mengen Generatorholz benötigt, bedarf keiner Frage. Zu erwähnen wäre hier, daß sich in Nagold ein Tankholzwerk aufgetan hat. Es handelt sich um die altbewährte Firma Geigle, die pachtweise an Herrn Wahl aus Balingen übergegangen ist. Die Kienanlage ist bekanntlich ein Saisonbetrieb, während der Zeit, wo sie ruht, wird Generatorholz verarbeitet. Außer Mastenholz liefern die Sägewerke auch Schwellen für die Eisenbahn.

Von Mitte Mai ab werden im Schwarzwald Eichen und Fichten geschält. Die Schälzeit dauert bis Juli. Das Schälholz kann nämlich nur in der Saftzeit erfolgen. Während der übrigen Zeit des Jahres wird „gerepelt“, darunter versteht man das normale Entrinden. Die genannte Rinde wird verarbeitet und daraus ein überaus wertvoller Gerbextrakt gewonnen, der um so wichtiger ist, da es ausländischen Gerbstoff nicht mehr gibt.

Das ist noch nicht alles, was der Schwarzwald an Rohstoff Holz liefert. Denken wir nur an das Reisig, das zur Zeit in den Dörfern immer noch zu hohen Stapeln aufgeschichtet ist und in der Hauptsache Brennzwecken dient, an die Stangen für Hopfenbau und Bauzwecke, an Baumstützen, Zaunpfähle usw., ganz abgesehen von den Weihnachtsbäumen, die früher in Waggonsladungen in die Großstädte gingen. Früher lieferte der Schwarzwald auch Harz, an das in Nagold die heute anderen Zwecken dienende Harzfabrik erinnert. Das Entharzen der Wälder ist ein Raubbau an den Kulturen.

Jedenfalls steht das eine fest, daß das Holz zu den wichtigsten Gütern gehört, die nach dem Zusammenbruch der Aufbauwirtschaft dienen. Mit dem Rohstoff Holz muß aber gespart und der Wald gehegt und gepflegt werden, wenn nicht unabsehbare Schäden entstehen sollen.

Pflegt den Wald, er ist des Wohlstands sichere Quelle, schnell verheert ihn die Axt, langsam nur wächst er heran, die Enkel werden es ernten, was ihr dereinst getan.

Frohe Stunden der Kriegsbeschädigten in Calw

In der Turnhalle der ehemaligen Truppführerschule in Calw fand ein Bunter Nachmittag für die Kriegsbeschädigten der Kreisstadt und der näheren Umgebung statt. An festlich gedeckten Tischen hatten sich die Beschädigten zweier Kriege mit ihren Frauen und Bräuten eingefunden, um Sorgen und Nöte des Alltags für einige Stunden zu vergessen. Nach einleitenden Worten des Herrn Landrats und des Herrn Bürgermeisters eröffnete die bewährte Tankkapelle Weiß mit einer flotten Weise den Nachmittag, der 3 1/2 Stunden Frohsinn und Heiterkeit brachte. Ein reichhaltiges Variétéprogramm eines Stuttgarter Kabarettists packte die

Herzen der Zuschauer und bildete die Grundlage einer fröhlichen Stimmung, die noch wesentlich gehoben wurde durch die freudig begrüßte Spende eines köstlichen Tropfen Weins, serviert von den bestimmt noch jedem Beschädigten in guter Erinnerung haftenden ehemaligen Rote-Kreuz-Schwestern. Mit reichem Beifall vorgetragene Lieder des Calwer Gesangsvereins Liederkrantz-Concordia leiteten über zum zweiten Teil, der Jung und Alt bei lustigem Tanz versammelt hat. Nur zu schnell vergingen die wenigen Stunden, die allseits den Wunsch nach einer recht baldigen Wiederholung aufleben ließen. Die Veranstaltungen dieser Art werden wiederholt und gedeckt aus den Ueberschüssen der großen öffentlichen Bälle. Sie sind auch für andere Städte des Kreises geplant.

Tagung des mittleren Militärgerichts Das mittlere Militärgericht (Tribunal intermédiaire) tagt am Freitag und Samstag 14./15. Juni 1946 in Freudenstadt. Die Sitzung beginnt um 15 Uhr.

103 Jahre „Liederkrantz Nagold“ Der im Jahre 1843 ins Leben getretene „Liederkrantz Nagold“, in dem die sangesfreudigen Nagolder Bürger immer schon ihren Verein sahen, wurde neugegründet. Die zu diesem Zwecke einberufene Versammlung nahm einstimmig die neuen, von der Militärregierung genehmigten Satzungen an. Zum Vorstand wurde Schlammachermeister Georg Hartmann einstimmig gewählt. Stellvertretender Vorstand und Schriftführer wurde Uhrmachermeister Friedrich Günther, Kassier Flaschnermeister Eugen Saur. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus: Fritz Henne, Ernst Rautier, Eugen Sindingler und dem Mitglied des Gemeinderatskomitees Wurster. Der Verein, der das Zentenarium noch nicht begangen hat, wird das bei gegebener Gelegenheit nachholen und hofft eine rege Tätigkeit entfalten zu können. Es wäre zu wünschen, wenn sich weitere Nagolder Mithbürger, die Freude am Gesang haben, dem Verein anschließen würden.

Aus dem kirchlichen Leben

Die Pfingstfeiertage fanden außerordentlich gut besuchte Gottesdienste, und zwar in Stadt und Land. Die Kirchenchöre bemühten sich, die gottesdienstlichen Handlungen besonders feierlich zu gestalten. — In Nagold hatte der katholische Kirchenchor eine neue Messe einstudiert, die unter Leitung von Hauptlehrer Bundschuh vortrefflich gesungen wurde. — Der methodistische Bischof Meile in Stuttgart ordnete als Methodistenprediger Herrn Gottlieb Harr in Nagold mit dem vorläufigen Sitz in Nagold. Harr war lange Jahre Bankbeamter bei der Volksbank in Nagold, wurde in letzter Zeit Direktor der Volksbank Herrenberg, gibt aber diesen Beruf auf, um sich ganz dem Predigeramt zu widmen. Er erfreut sich allgemeinen Ansehens und großer Beliebtheit.

Pforzheim vor einem neuen Abschnitt

Mit der Wahl des neuen Stadtrats hat auch Pforzheim wieder sein politisches Gesicht erhalten. Von rund 44.000 Einwohnern waren 66 v. H. wahlberechtigt, und von diesen machten 81 v. H. von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es stimmten 34 v. H. für die SPD und 9 v. H. für die KPD, ferner 28 v. H. für die CDU und 20 v. H. für die DVP, während 9 v. H. ungültige Stimmen (eine verhältnismäßig sehr hohe Zahl) vorhanden waren. Dementsprechend besteht der neue Stadtrat aus 9 Männern der SPD, 2 der KPD, 8 der CDU und 5 der DVP, zusammen 24 Stadträte. Mit der Wahl des neuen Stadtrats ist ein erster Meilenstein auf dem Wege zur demokratischen Selbstverwaltung erreicht; denn die Vertretung der Gemeinde und die Verwaltung ihrer Angelegenheiten steht wieder dem Stadtrat zu. Er wählt demnach auch wieder den Oberbürgermeister und die Bürgermeister. Im Hinblick darauf hat auch der bisherige Oberbürgermeister Katz sein Amt niedergelegt und kehrt wieder auf den Posten des Direktors der Deutschen Bank, Filiale Pforzheim, zurück. Der bisherige Oberbürgermeister war vom Militär-Gouverneur eingesetzt und diesem allein verantwortlich. Der Stadtrat hatte nur insoweit beschließende Kraft, als ihm der Oberbürgermeister nach Belieben einzelne Vorlagen unterbreitete. Die Stadträte der Linksparteien beanstandeten dabei insbesondere die vom Oberbürgermeister betriebene Personalpolitik und u. a. etwa die überraschende Vorlage einer „Umwandlung der Stadtwerke in eine A.-G.“, die in einer Zeit unbegreiflich erscheint, da in vielen Ländern die gemeinwirtschaftlichen Betriebe verstaatlicht werden, also der Allgemeinheit zugutekommen sollen. Immerhin darf anerkannt werden, daß die Stadtverwaltung unter Oberbürgermeister Katz dem immer stürmischer werdenden Drängen der Bevölkerung nach sichtbaren Leistungen im Wiederaufbau folgte und die Arbeiten hierfür in allen Verwaltungszweigen mit mehr oder weniger Erfolg anlaufen ließ. mho.

Familiennachrichten

Horst, unser Stammhalter, ist angekommen. Arthur und Else Amann, mit Töchterchen Ursel. Calw, 6. Juni 1946.

Wir haben uns verlobt: Emma Merkle, Rotessol, Arthur Weiß, Schwann. — Pfingsten 1946.

Dre Vermählung geben bekannt: Alired Finkbeiner, Gertrud Finkbeiner, geb. Traub, Neuenbürg, Stuttgart-Mühlhausen, Pfingsten 1946.

Wildberg, 2. Juni 1946. Statt des ersehnten Wiedersehens erhielten wir erst jetzt die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder Karl Röhm am 28. 8. 1945 im Lazarett in Thannhausen bei Aurich (Ostfriesland) gestorben ist. Auf dem Dorfriedhof in Pfinggenburg fand er seine letzte Ruhestätte. Die Trauerfeier fand hier am Himmelahrtstag statt. Für alle uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme aus nah und fern, für die tröstlichen Worte des Geistlichen, für den erhabenden Gesang des Kirchenchors und des Gesangsvereins und für den schönen Blumenschmuck sagen wir herzlich Dank im Namen aller Angehörigen und Verwandten. Die tieftrauernde Gattin: Emma Röhm, geborene Stahl, mit Kindern Erwin und Hilde.

Privatankunft Frau Hilde Thomson, Stuttgart-V., Militärstr. 97. Ermittlungen jeder Art, Prozessmaterial, Beobachtungen, Spezial- und Heiratankünfte in allen vier Zonen.

Nagold, 1. Juni 1946. Wir haben heute meinen lieben und treusorgenden Mann und Vater Rechtsanwalt Michael Zeller zur letzten Ruhe geleitet. Helma Zeller mit Hildegard, Gisela, Irmingard und Gerold.

Bad Liebentz, 1. Juni 1946. Allen Verwandten und Bekannten geb. wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Anna Bessert, geb. Eipperle, nach kurzer Krankheit im Alter von 74 1/2 Jahren am 31. 5. 1946 sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: Christian Bessert mit Angehörigen.

Geschäftliches. Voten jeder Art sind laufend erhältlich bei ALHACA Calw - Calmbach. Hohner-Handharmonikas usw., stl. Streich- und Zupfinstrumente werden in eig. Werkstätte repariert. ALHACA, Calw-Calmbach.

Bauer, bist du schon krankensichert? Die Vereinigte Kranken-Versicherungs-A.-G. bietet Dir durch ihren guten Bauernschlüssel schon bei einem monatlichen Beitrag von RM 3,50 ausreichenden Schutz für entstehende Kosten von Arzt - Krankenhause - Operationen - Arzneien usw. Bei Nichtanspruchnahme Prämienrückgewähr. Auskunft erteilt Bezirksvertretung für den Kreis Calw: Arthur Moritz, Bad Teinach, Unsere Talstraße 40.

Wirtschafts-Eröffnung! Wir geben bekannt, daß wir das Gasthaus a. Pension z. „Hirsch“ in Wart übernommen haben und ab 9. Juni Wirtschaft und Schwimmbad in Betrieb nehmen. Es wird unser Bestreben sein, das weitbekannte Haus im Sinne der Familie Dürz weiterzuführen. Wir bitten, die langjährigen Gäste, ihr Vertrauen auch uns zu schenken. Richard Raaf, Koch, und Frau.

Bringen Sie Ihren Radio zu RA WE NA NA Wir reparieren schnell! sauber! preiswert! Nagold, Altes Postamt

Else Schmidt-Schaberth, Staats-examen Akademie der Tonkunst München, Meisterklasse der Akademie der Tonkunst München, ehemalige Assistentin von Professor Otto Jro, Wien, Oper, Konzert, Oratorium, Unterricht Gesang, Klavier. — Jetzt: Calw, Schloßwiesweg 2.

Sammeln Sie Brombeer- und Himbeerblätter. Ich nehme Ihnen jedes Quantum ab. Nähere Auskunft erteilt Kloster-Drogerie Herzsohl.

Schreinermeister ges. aus d. Kreis Calw für mittl. Möbelwerkst. mit Calvinheitszulassung. Angeb. um C 648 an Schw. Tagblatt Calw.

Die Schwarzwälder Holzwarenfabrik Wildberg sucht 1. leichte ausb. Arbeit. Helmarbeiter(innen). Die Arbeit wird in die Wohnung zu gestellt u. dort wieder abgeholt. Hausbesitzer, der mit Gartenarbeiten vertraut, gesucht. Bahnhof-Hotel Wildbad.

Stellengesuche. Herrcu-Friseur sucht für sof. Stellung, mögl. mit Kost u. Wohn. Angeb. u. C 653 an S. T. Calw.

Acht, ausgebombter Mann, 67 J., außergewöhnlich rüstig dem Alter entsprechend, bezieht gute Rente, achtet nicht auf spezielle Bezahlung, wünscht gute Behandlung, Waschen u. Flecken, landwirtschaftl. sehr gute Kenntnisse, sucht diesbez. Stellung als landwirtsch. Beihilfe. Angebote u. C 1126 an S. T. Neuenbürg.

Kaufgesuche. Drehstrommotor, 10-15Pferd, 390 Volt, zu kaufen oder zu mieten gesucht. — A. Oelschlägersche Buchdruckerei, Calw.

Feuersteine und Dochte für Feuerzeug-Fabrik von Industrievertretung laufend gesucht. Angebote unter C 648 an S. T. Calw.

Kindersportwagen u. Nähmaschine levlil. reparaturbedürftig sucht E. Schneider, Grunbach, Kreis Calw, Neue Straße 5.

Kachelöfen für neuestill. Benutzstube zu kauf. od. geg. sonst Nützlichem zu tausch. ges. Fern. wird kl. guterb. Zimmerofen ges. Angeb. u. C 651 an S. T. Calw.

Pr. Stiefelreiter, Gr. 49/41, geg. gute Bezahlung gesucht. Angeb. an Buchdruck. Eisele, Wildbad.

Schöne Schnitzereien, Figuren und ähnl. für Baumstube zu kaufen gesucht. Angebote unter C 652 an Schw. Tagblatt Calw.

Tausch / Geboten. Herrenfahrrad, gut erhalt.; gesucht gute Milchziege, Auskunft Buchdruckerei Eisele, Wildbad.

Fahrradschlauch, neu, oder Herrenwäse, gesucht 1 Paar Kinderschuh, Gr. 23, Biele 1 Schraubstock oder Mostfaß, 120 Liter; gesucht Handleitersapen. Angebote u. C 1124 S. T. Neuenbürg.

Bleyes-Anzug, gut erhalt., für 14- bis 16-Jährig.; gesucht Mäuen Arbeitsanzug (Gr. 48-50), Wilh. Köfler, Wildbad, Straubenberg 27

5 Meter guten grauen Anzugstoff; gesucht eben solchen dunklen, wenn auch nur 3 1/2 m. Angebote unter C 1125 an S. T. Neuenbürg.

Herren-Wintermantel, gut erhalt., Gr. 48, gesucht eben solchen Herren-Sommermantel od. Klapp-Mantel zu erz. Buchdr. Eisele, Wildbad.

Wollhänger-mantel, neu, Gr. 46; gesucht buntes Seidenkleid oder Stoff, Geb. Pumps, Gr. 40, br. ges. leichte Som-Schuh, Gr. 41. Angeb. u. C 650 an S. T. Calw.

Pumps, 1 P. neu, schw., Gr. 39 1/2, buntes Sommerkleid od. neuen Damenwollbadesanzug, Gr. 42/44 oder kar. Kinderwollmantel 1. 2- bis 5jähr., oder 1 Dreirat oder 2 neue H-Sporthemden, Gr. 39, od. eine neuw. led. Handtasche; gesucht weißen, blauen oder schwarzen Wollstoff für Sommer-Mantel oder fertigen Mantel, Gr. 42/44, neuw. Angebote unter C 647 an S. T. Calw.

Hohner-Handharmonika, Club IIIb, neuwert.; gesucht gut. D-Fahrrad. Angebote unter C 643 an Schw. Tagblatt Calw.

Gehr, Fetterschnelmaschine und 2 Ztr. Heu, gesucht Milchziege mit guter Milchleistung. Angeb. unter C 649 an S. T. Calw.

Fahrrad; gesucht Schreibmaschine. Angebote um C 1117 an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Verschiedenes. Vert. woll. M-Strickjacke, gr. m. roten Noppen u. Knöpf, in Calw zw. Nikolaus-Brücke u. Adler a. Donnerstag, 6. 6., geg. 12 Uhr. Der ehrl. Find. w. dr. geb. dies. g. et. Bel. abzugeben. Frau Ilse Haegels, Calw, Hengstst. 31/2

Gute Belohnung demjenigen, der mir einen Anhaltspunkt geben kann über den Verbleib meiner Hönigsleuder, die durch Einbruch entwendet wurde. E. Ritter, Calw, Oelendstraße.

2 Zimmer mit Küche und Zubehör von alleinstehender Dame in Calw oder Umgebung gesucht. 1 Zimmer kann möbl. abgeben werden in Kirchenbach. Angeb. an M. Ruppoch, Waldbach bei Heilbronn, Dinsbacherstraße 28.

Heiratsanzeigen. Kriegserwitte, 31 J. alt, 1,68 gr., ev., mit 1 Kind (schon. Wohn.) wünscht mit solid. strebs. Mann in Briefwechsel zu treten zw. sp. Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift. unter C 645 an S. T. Calw.

Dem Einsamen hilft Eisenbahnung Ernst-Speth, Karlsruhe, Biomarktstraße 55. — Besuchszeit tägl. außer Mittwoch. — Tel. 7571.

Suchdienst. Fritz Jung, U.-Offiz., Fp.-Nr. 24 440. Letzte Nachricht v. Dez. 1944 aus d. Osten. Um frdl. Nachricht b. Fr. L. Rentschler, (14b) Stammheim, Kreis Calw, Hauptstr. 131.

Hans Rexer, Offiz., Feldpost-Nr. 02 639. Vermittelt seit 4. 1. 1945 bei Hierlot (Belgien) Wer hatte Angehörige bei obig. Feldp.-Nr. 1 Um Nachricht bitten Frau Emma Rexer, Neuenbürg, Kreis Calw.

